

Jungenarbeit präventiv! Vorbeugung von sexueller Gewalt an Jungen und von Jungen. Hrsg. Christine Klein und Günther Schatz. Ernst Reinhardt Verlag. München 2010, 187 S., EUR 24,90 *DZI-D-9457*
Seit ab Anfang der 1990er-Jahre einige deutschsprachige Publikationen sowie nationale und internationale Dunkelfeldstudien das Phänomen der sexuellen Gewalt gegen Jungen thematisierten, hat sich hierzu ein eigener Fachdiskurs entwickelt und die gendersensible Jungenarbeit etablierte sich zu einem anerkannten Feld der Jugendhilfe. Dieser Sammelband widmet sich der Diskussion geeigneter Präventionsmaßnahmen, die verhindern sollen, dass Jungen zu Opfern oder Tätern entsprechender Kriminaldelikte werden. Die Einzelbeiträge befassen sich unter anderem mit der Funktion von Vätern, mit spezifischen Projekten, mit Fragen der interkulturellen Kompetenz in der pädagogischen Arbeit und mit dem sexuellen Missbrauch in kirchlichen Settings, Sportvereinen und ähnlichen Kontexten. Vorgestellt werden auch ein ressourcenorientiertes Selbstbehauptungstraining für Jungen, Möglichkeiten des Aufspürens von sexueller Gewalt sowie Ansätze der Gruppenarbeit mit selbst übergreifenden männlichen Jugendlichen. Die Handreichung wendet sich vor allem an pädagogische Fachkräfte in Kindergärten, Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Prosoziales Verhalten. Spenden in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. Frank Adloff und andere. Verlag Lucius & Lucius. Stuttgart 2010, 249 S., EUR 44,– *DZI-D-9460*
Die Beiträge in diesem Sammelband führen aus unterschiedlichen Zugängen zu dem noch weithin unerforschten Thema „Warum spenden die Menschen?“ und binden diese Frage in einen wissenschaftlichen Diskurs ein, der interdisziplinär geprägt ist. Fachleute der Anthropologie, Biologie, Geschichte, Sozialpsychologie, Soziologie, Theologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaft sowie aus der Praxis präsentieren ihre Antworten auf Fragen wie: Was motiviert zum Spenden, welche anthropologischen, individuellen, gesellschaftlichen, ökonomischen, historischen und kulturellen Einflussfaktoren lassen sich identifizieren? Die 16 Beiträge werden sich in gleicher Weise an Politik, Medien, Wissenschaften, Stiftungen, Beratungs-, Spenden- und Non-Profit-Organisationen, Sozialunternehmen sowie an Bürgerinnen und Bürger.

Kinderarmut und ihre Folgen. Wie kann Prävention gelingen. Hrsg. Gerda Holz und Antje Richter-Kornweitz. Ernst Reinhardt Verlag. München 2010, 183 S., EUR 24,90 *DZI-D-9458*
Laut den im April dieses Jahres veröffentlichten Berechnungen des Bremer Instituts für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe lag im Dezember 2010 der Anteil von Kindern unter 15 Jahren, die Hartz-IV-Leistungen bezogen, bei 15,3 % und war demnach gegenüber dem Dezember 2009 (15,7 %) nur geringfügig gesunken. Um

sich dem Problem der Armut von Kindern zu nähern, beschreibt dieses Buch deren psychosoziale Entwicklungsbedürfnisse und präsentiert empirische Daten zu den vielfältigen Auswirkungen der Ungleichheit auf ihre Gesundheit und Bildungslaufbahn, um auf dieser Grundlage schließlich einschlägige Praxiskonzepte vorzustellen. Im Mittelpunkt stehen Ansätze mit Betonung des Empowerment und der Partizipation, wobei auch spezifische kommunale Strategien wie das Projekt „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ Beachtung finden. Fachkräften der Sozialen Arbeit und der Sozialpolitik eröffnet das Buch konkrete Handlungsanleitungen für die kindbezogene Armutsprävention.

Social Entrepreneurship – Social Business: Für die Gesellschaft unternehmen. Hrsg. Helga Hackenberg und Stefan Empter. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2011, 379 S., EUR 39,95 *DZI-D-9463*

Das unter den Begriffen der Social Entrepreneurship und des Social Business bekannte gesellschaftliche Unternehmertum in seiner Funktion der Erfüllung sozialer Aufgaben gewann seit der Verleihung des Friedensnobelpreises 2006 an Muhammad Yunus für sein Engagement bei der Vergabe von Mikrokrediten zunehmend an Bedeutung. Anknüpfend an politiktheoretische, historische, sozialetische und empirische Einordnungen betrachtet dieser Sammelband die Potenziale der Verknüpfung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem, um auf dieser Grundlage konkrete Anwendungsbereiche in der Gemeinwesenarbeit, der Kinder- und Jugendhilfe und der Entwicklungszusammenarbeit darzustellen. Im Blickfeld stehen auch Fragen der Kommunikation und Finanzierung sowie Transparenz, Legitimation und internationale Verbreitung sozialunternehmerischer Aktivitäten.

Kooperative Prozessgestaltung in der Sozialen Arbeit. Ein methodenintegratives Lehrbuch. Von Ursula Hochuli Freund und Walter Stotz. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2011, 335 S., EUR 29,90 *DZI-D-9497*
Kooperative Prozessgestaltung ist eine Methodik für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Sie versteht sich als methodenintegrativer, kooperativer Ansatz und ist für den praxisfeldübergreifenden Einsatz konzipiert. Im ersten Teil des Lehrbuches werden die professionstheoretischen Grundlagen dargestellt, unter anderem Strukturmerkmale des Handelns. Professionsethik, Kooperation mit allen am Hilfeprozess Beteiligten. Vor diesem Hintergrund wird im zweiten Teil das Modell Kooperativer Prozessgestaltung entwickelt. Dabei wird unterschieden zwischen Situationserfassung, Analyse, Diagnose, Ziele, Interventionsplanung, Interventionsdurchführung und Evaluation. Die Bedeutung jedes Prozessschrittes wird herausgearbeitet und es werden ausgewählte Methoden beschrieben. In einer kritischen Diskussion wird jeweils erörtert, auf welche Art und Weise diese Methoden für

die gemeinsame Arbeit mit Klientinnen und Klienten und für die Kooperation unter Professionellen verwendet werden können.

Sozialpädagogische Fallarbeit. Hrsg. Andrea Braun, Gunther Graßhoff und Cornelia Schweppe. Ernst Reinhardt Verlag. München 2011, 134 S., EUR 24,90 *DZI-D-9480*

Diese Veröffentlichung stellt einen methodischen Zugang zur sozialpädagogischen Fallarbeit vor. Konkrete Fälle aus der sozialpädagogischen Praxis dienen als didaktisches Material, um die Herausforderungen der sozialpädagogischen Fallarbeit zu verdeutlichen und im Rahmen der Kernprobleme fachliches Handeln zu diskutieren. Die Frage, ob das sozialpädagogische Handeln dem jeweiligen Fall gerecht wird, ist in der Regel nicht eindeutig zu beantworten. Deswegen kommt der Reflexion des eigenen Tuns eine zentrale Bedeutung zu. Das Buch knüpft an die Professionalisierungsdebatte der Sozialen Arbeit an und präsentiert die aktuellen Ansätze sozialpädagogischer Fallarbeit.

Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben. Von Ulrike Scheuermann. Linde Verlag. Wien 2011, 140 S., EUR 19,90 *DZI-E-0008*

Wer kennt das nicht: Die Beantwortung der E-Mails im Posteingang wird Stunden dauern, ein schriftlicher Bericht soll bis zum Mittag fertig sein und ein wichtiger Fachartikel sollte bereits vor drei Wochen bei der Redaktion sein. Für viele, die beruflich schreiben kann die Schreibblockade zu einem Problem werden. Die Autorin will mit diesem Buch Berufsschreiberinnen und -schreibern aus diesem Dilemma führen und das Schreiben als kreativen Schaffensprozess (wieder) entdecken lassen. Anhand eines Selbstchecks hilft sie festzustellen, welcher Schreibtyp man ist, mit den darauf folgenden 15 Mitmach-Beispielen werden typische Schreibprobleme gelöst. Um die eigene Schreibstrategie zu verbessern, hat die Autorin 35 Übungen entworfen, die das Schreiben im Fluss fördern: Anfangen mit pragmatischen Vorbereitungen wie dem Entwerfen einer Zeitleiste, über kreative Ideenfindungsmethoden führt sie die Leserin, den Leser zur „Vier-Schritt-Überarbeitung“ und schließlich zur Fertigstellung des Textes. Durch diese ganzheitliche Methode des Schreibcoachings und -trainings wird es Berufsschreibern möglich, ihre schriftliche Kommunikation zu optimieren.

Soziale Arbeit in Internationalen Organisationen. Ein Handbuch zu Karrierewegen in den Vereinten Nationen und NGOs. Von Angelika Groterath. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2011, 288 S., EUR 19,90 *DZI-E-0016*

In dieser Veröffentlichung geht es um Organisationen, Arbeitsweisen und Handlungsfelder der Internationalen Gemeinschaft. Die Autorin zeigt auf, welche Änderun-

gen im System der Vereinten Nationen (UN) erfolgt sind und wie es sich geöffnet hat – nicht nur den Nicht-Regierungsorganisationen gegenüber, sondern auch für Absolventinnen und Absolventen der psychosozialen Studiengänge, die sich heute mit mehr Aussicht auf Erfolg als früher um Stellen im UN-System bewerben können. Das Buch kann als Vorbereitung für eine Bewerbung dienen: Die Ausführungen im ersten Kapitel skizzieren vorrangig die Lage der Sozialen Arbeit in Deutschland, die weiteren Kapitel zu den Internationalen Organisationen, den zwischenstaatlichen wie auch den Nicht-Regierungsorganisationen sind für Fachleute der sozialen Berufe interessant, denn das komplexe System der internationalen Zusammenarbeit wird erläutert und durch zahlreiche Praxisbeispiele verdeutlicht.

Die Altenpflege in Deutschland am Scheideweg. Medizinalisierung oder Neuordnung der Pflegeberufe? Von Ralf Twenhöfel. Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 2011, 176 S., EUR 29,– *DZI-E-0017*

Die in diesem Buch veröffentlichte Untersuchung plädiert für eine Professionalisierung des Altenpflegeberufes. Sie wendet sich gegen einseitige, politisch derzeit mit Nachdruck unterstützte Bestrebungen einer „Medizinalisierung“, die Professionalität in erster Linie an der medizinisch-pflegerischen Qualifikation von Pflegekräften bemisst. Die Arbeit zeigt die Folgen einer derart restringierten Konstruktion in der Pflegepraxis auf und erörtert in einer systemtheoretischen Perspektive Erfordernisse und Möglichkeiten einer „Nursing“ und „Caring“ umfassenden Professionalisierung des Berufes. Nur eine solcherart ganzheitliche professionelle Pflege würde, so die These, ihren Beitrag zur Lebensqualität von Pflegebedürftigen im Alter leisten können. Nur dann ließe sich auch im Einzelfall eine Entwicklung korrigieren, die die Aussicht bietet, dass die alternde Gesellschaft eine Gesellschaft von Patientinnen und Patienten wird.

Eltern von sexuell missbrauchten Kindern. Reaktionen, psychosoziale Folgen und Möglichkeiten der Hilfe. Von Dirk Bange. Hogrefe Verlag. Göttingen 2011, 191 S., EUR 22,95 *DZI-E-0018*

Wenn das eigene Kind sexuell missbraucht wurde, stellt dies für Eltern eine große Belastung dar. Häufig fragen sie sich, warum sie den Missbrauch nicht bemerkt haben, machen sich Vorwürfe und haben Schuldgefühle. Nicht selten treten längerfristige psychische Folgen auf. Dieses Buch widmet sich der bis jetzt wenig beachteten Seite der nicht missbrauchenden Eltern beziehungsweise Elternteile. Nach einem Überblick über die Fakten zum Ausmaß diese Handlungen an Mädchen und Jungen werden häufige Schuldzuweisungen, vor allem an nicht missbrauchende Mütter, thematisiert und als „Mythen“ entlarvt. Ausführlich wird in weiteren Kapiteln der oft langwierige und von Missverständnissen begleitete Aufdeckungsprozess und welche Reaktionen und Folgen er bei den nicht missbrauchenden Eltern hervorruft darge-

stellt. Die Schilderung der Täterstrategien und die Behandlung des Themas „Missbrauch mit dem Missbrauch“ liefern wesentliche Informationen, um die Reaktion von Eltern nachvollziehen zu können. Abschließend werden Anregungen für die Beratung, Therapie und Präventionsarbeit gegeben.

Strafen, prügeln, missbrauchen. Gewalt in der Pädagogik. Von Benno Hafener. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2011, 146 S., EUR 14,90
DZI-E-0019

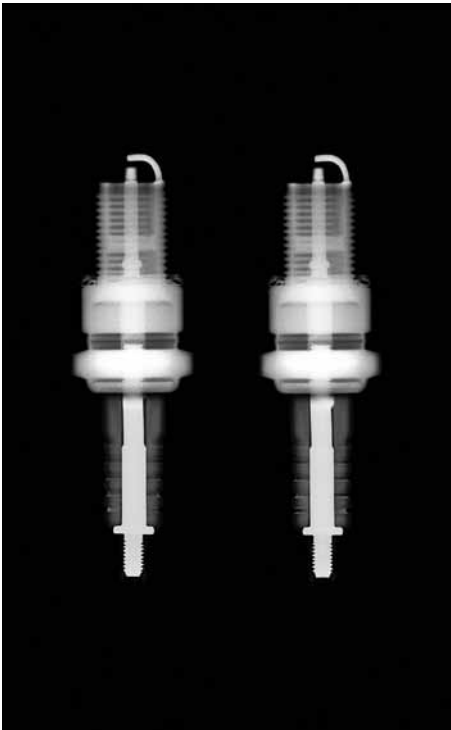
Sexuelle, psychische und körperliche Gewalt, die von Erwachsenen in pädagogischen Einrichtungen ausgeht, war in Deutschland ein Tabuthema. Erst mit der Berichterstattung über die Skandale in katholischen Internaten, in Reformschulen, in Jugendchören, bei Freizeiten und erneut über die Heimerziehung gerät auch die professionelle Pädagogik in den Fokus der Öffentlichkeit. Der Autor plädiert in dieser Schrift dafür, sich systematisch mit Gewalt als tradiertem Erziehungsmittel auseinanderzusetzen. Seine Studie entlarvt die kultur- und erziehungshistorischen Ideologien einer Pädagogik, die züchtigt, straft und sexuell misshandelt. Vor diesem Hintergrund lassen sich vielfältige Einsichten und Erkenntnisse für die aktuelle Gewalt- und Missbrauchsdebatte gewinnen. Das Buch soll dazu anregen, auch aus dieser Perspektive

über Konsequenzen nachzudenken und Forderungen für strukturelle Veränderungen zu formulieren.

Die Soziale Frage zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Hrsg. Peter Hammerschmidt und Juliane Sagebiel. AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2011, 172 S., EUR 16,–
DZI-E-0020

Der Übergang von der agrarischen Feudalgesellschaft zur bürgerlichen Gesellschaft auf industriekapitalistischer Grundlage ging für all jene, die über kein Privateigentum verfügten und deshalb den Unsicherheiten der Lohnarbeiterexistenz ausgeliefert waren, mit einer Fülle einschränkender Lebensbedingungen einher, die mit dem Begriff der „Sozialen Frage“ benannt werden. Ob, und wenn ja, wie sich die soziale Frage zu Beginn des 21. Jahrhunderts neu stellt, ist Gegenstand der in diesem Sammelband vereinten Beiträge. So wird auf die Lebenslagen im Sozialstaat eingegangen, der Umbau des Sozialstaates behandelt, über Armut gestern und heute reflektiert und die Herausforderungen der heutigen Zeit an die Soziale Arbeit thematisiert.

Ehrenamt. Formen, Dauer und kulturelle Grundlagen des Engagements. Von Jens Ehrhardt. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2011, 277 S., EUR 32,90
DZI-E-0022



Wir bringen Licht ins Dunkel.

Zum Beispiel mit qualitätsorientiertem Benchmarking. Vergleichen Sie Gleiches mit Gleichem und nutzen Sie die größte deutsche Datenbasis für Benchmarking-Projekte der Sozialwirtschaft. Unsere Betriebsvergleiche zeigen die Maßstäbe.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.
Die Bank für Wesentliches.
www.sozialbank.de

Berlin · Brüssel · Dresden · Erfurt · Essen · Hamburg
Hannover · Karlsruhe · Köln · Leipzig · Magdeburg
Mainz · München · Nürnberg · Rostock · Stuttgart



Bank
für Sozialwirtschaft

Das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist ein wesentlicher Grundpfeiler der modernen Gesellschaft. Trotzdem ist bislang nicht bekannt, über welche Zeiträume Ehrenämter ausgeübt werden. Anhand empirischer Analysen zeigt der Autor, dass sich Freiwillige meist nur für kurze Zeit engagieren und binden, so dass dieses soziale Feld durch starke Fluktuationen gekennzeichnet ist. Er identifiziert zudem fünf Grundformen des Engagements mit unterschiedlichem Nutzen für die Menschen, die sie ausüben: religiös motiviertes Engagement, statusbezogene Tätigkeiten, solche in Zweckvereinen und in Gemeinschaften sowie Engagement, das auf den Erwerb von Wissen ausgerichtet ist.

Weibliche Strategien der Resilienz. Bildungserfolg in der Migration. Von Beatrice Kustor-Hüttl. Brandes & Apse Verlag. Frankfurt am Main 2011, 304 S., EUR 29,90 *DZI-E-0023*

Resiliente Kinder und Jugendliche sind in der Lage, trotz belastender Lebensumstände ihre Chancen zu erkennen. Sie entwickeln und nutzen kreative Strategien, durch die sie im deutschen Bildungssystem und Berufsleben erfolgreich sind. Ein Migrationshintergrund wird oft als Risikofaktor für die schulische Laufbahn gesehen. Die Forschung der Autorin legt jedoch nahe, dass die Entwicklung von Resilienz auch gerade auf dem kulturellen Kapital der Eltern aufbauen kann. Die Kenntnis davon, welche kulturellen Faktoren für den Bildungserfolg hilfreich sind, kann dazu beitragen, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielter zu fördern.

Yes, she can! Konfrontative Pädagogik in der Mädchenarbeit. Von Saskia Hofmann. Centaurus Verlag. Freiburg 2011, 127 S., EUR 18,80 *DZI-E-0029*

Diese Schrift erläutert systematisch Annahmen und Ausführungen zur geschlechtsspezifischen Gewaltanwendung. Das Phänomen der Mädchengewalt wird kritisch und differenziert anhand von Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik dargelegt. Auf Basis dieser Zahlen diskutiert die Autorin dann die typischen Gewaltformen, Hintergründe und gewaltfördernden Faktoren im Lebenszyklus der Mädchen. Dabei liefert sie Begründungen, dass Genderorientierung durchaus sinnvoll ist und erläutert die geschlechtsspezifischen Sozialisationsaspekte im Rahmen von Familie und Schule. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Methode der konfrontativen Pädagogik. Diese wird als Grundlage vieler pädagogischer Angebote mit gewaltbereiten Jugendlichen genutzt. Mit dem eigens konzipierten Anti-Gewalt- und Kompetenztraining „Yes, she can!“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit den zuvor vorgestellten Methoden präventiv im Rahmen von Mädchengewalt gearbeitet werden kann.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606